

# Orgelmeditationen in der Fastenzeit 2018

immer samstags  
12.00 - 12.30 Uhr

17. Februar 2018: Domorganist Sebastian KÜchler-Blessing

24. Februar 2018: KMD Andreas Fröhling, Gelsenkirchen

3. März 2018: Johannes Lamprecht, München

10. März 2018: Henning Pertiet, Verden

17. März 2018: Dominik Gerhard, Essen

24. März 2018: Jan Martin Chrost, Heidenheim an der Brenz  
Stipendiat der Stiftung Eberhard Kraus

Der Eintritt zu den Orgelmeditationen ist frei.  
Wir bitten um eine großzügige Spende für die vielfältigen  
Aufgaben der Essener Dommusik.

Herzlichen Dank!

## **Samstag, 17 Februar: „Farbiges Gold“** Domorganist Sebastian Küchler-Blessing

Nicolaus Bruhns  
1665-1697

Praeludium in e („klein“)

Johann Sebastian Bach  
1685-1750

Triosonate G-Dur BWV 530  
Vivace  
Lento  
Allegro

### **Geistlicher Impuls mit Weihbischof Wilhelm Zimmermann**

Nicolaus Bruhns

Praeludium in e („groß“)

Der Essener Domorganist **Sebastian Küchler-Blessing** ist seit vier Jahren verantwortlich für die Orgelmusik in Liturgie und Konzert an der Kathedrale der Ruhrbistums. Er konzertiert europaweit in Konzerthäusern und Kathedralen wie Elbphilharmonie und Kölner Dom sowie bei den großen Klassikfestivals.

Von Publikum und Fachwelt hochgeschätzt auch als Improvisator und Kammermusiker, führt ihn seine Arbeit mit Musikern wie Claudio Abbado und Reinhold Friedrich und Ensembles wie dem Windsbacher Knabenchor zusammen.

Sebastian Küchler-Blessing ist Leipziger Bachpreisträger, gewann den Mendelssohn-Preis und den 1. Preis der Internationale Orgelwoche Nürnberg. Er wurde mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und dem Arthur-Waser-Preis des Luzerner Sinfonieorchesters ausgezeichnet.

Als bislang einziger Organist gewann er bei „Jugend musiziert“ erste Bundespreise mit Höchstpunktzahl in den Fächern Orgel solo und Klavier solo.

Von Sontraud Speidel, Christoph Bossert, Martin Schmeding und Zsigmond Szathmáry ausgebildet, wurde er von der Deutschen Stiftung Musikleben, der Jürgen-Ponto-Stiftung und der Mozart Gesellschaft Dortmund gefördert. Bereits als Schüler wurde er in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Sebastian Küchler-Blessing lehrt Orgel und liturgisches Orgelspiel/Improvisation an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

### **Kunst in Kürze:**

„Farbiges Gold“ – Mittelalterliche Schmuckstücke im Essener Frauenstift

## **Samstag, 24. Februar: „Ecce lignum crucis“** KMD Andreas Fröhling

Theo Brandmüller 7 Orgelstücke zur Passionszeit  
1948-2012 Die Kreuzigung

Charles Tournemire Les Sept Paroles du Xrist, op. 67 (1935)  
1870-1939 (Die Sieben Worte Jesu am Kreuz)  
IV. Eli, eli, Iamma Sabacthani  
(Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?)

Ein fürchterlicher menschlicher Schrei. Und es ist Gottes Sohn, der diesen Schrei ausstößt, als ob der Weltenschöpfer selbst über seine unfassbare Sanftmut für die Menschheit erstaunt wäre. (Charles Tournemire)

Ein hartnäckiges Motiv behauptet sich im Baß, welches sich immer steigend bis zum Schluß wiederholt, und in Zufriedenheit ausklingt. (Daniel Lesur)

*Zum vierten schrie er in der Pein: „Ach Gott, ach Gott, ach Vater mein, wie hast du mich verlassen!“ Das Elend, das er leiden muß, war über alle Maßen.*

### **Geistlicher Impuls mit Domkapitular Msgr. Dr. Michael Dörnemann**

Theo Brandmüller 7 Orgelstücke zur Passionszeit  
Pietà

Charles Tournemire Les Sept Paroles du Xrist, op. 67  
I. Pater, dimitte illis; nesciunt enim quid faciunt  
(Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun)

Die Menschheit hat so wenig Begriff von ihm, welcher der absolut Höchste ist, dass es nicht erstaunt, dass das Werk Christi von seinem Ursprung an so unbegreiflich war... Und das führte dazu, dass in den Minuten äußerster Dramatik, gerade in der äußersten Qual der Kreuzigung, Christus von dem Volk verhöhnt wurde... Dennoch, sein Kommen auf die Erde hatte nur ein Ziel: die Wiederherstellung des menschlichen Geschlechts. (Charles Tournemire). Unheilverkündend erstreckt sich Golgotha vor uns, während die Orgel ihre großen, klingenden Schatten entwickelt. (Daniel Lesur)

*Da Jesus an dem Kreuze stund und ihm sein Leib war ganz verwund't mit bitterlichen Schmerzen, die sieben Wort, die er da sprach, betracht in deinem Herzen. Zuerst sprach er gar liebeleich zum Vater in dem Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: „Vergib, o Gott, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.“*

Den Lebenslauf von Andreas Fröhling finden Sie auf Seite 10

### **Kunst in Kürze:**

„Ecce lignum crucis“ – Das Otto-Mathilden-Kreuz im Domschatz

## **Samstag, 3. März: „Gegrüßet seist du, Königin“ Johannes Lamprecht**

Nicolas de Grigny  
1672-1703

Hymnus „Ave maris stella“  
Plein jeu  
Fugue à 5  
Duo  
Dialogue sur les Grands Jeux

Sigfrid Karg-Elert  
1873-1933

Choralimprovisationen für Orgel op. 65  
„An Wasserflüssen Babylon“

## **Geistlicher Impuls mit Domvikar Bernd Wolharn**

Max Reger  
1873-1916

Zwölf Stücke op. 80  
„Ave Maria“

Johann Sebastian Bach  
1685-1750

Fuga sopra il Magnificat BWV 733

**Johannes Lamprecht**, geboren 1998, erhielt im Alter von fünf Jahren ersten Klavierunterricht von seinem Vater und begann zehnjährig mit dem Orgelspiel. Im Rahmen der C-Ausbildung war ab 2011 Regionalkantor Lukas Stollhof sein Lehrer. Die beiden Jahre bis zum Abitur war er als Jungstudent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln immatrikuliert (Orgel bei Margareta Hürholz) und studiert derzeit Kirchenmusik und Orgel bei Bernhard Haas an der Musikhochschule München.

Er besuchte zahlreiche Seminare und Meisterkurse für Orgel und Improvisation unter anderem bei Wolfgang Seifen, Martin Sander und Daniel Roth.

Johannes Lamprecht nahm erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben von „Jugend musiziert“ teil. Dort errang er insgesamt neun erste Preise auf Regional- und Landesebene und drei Bundespreise im Fach Orgel und Klavier.

Er ist bereits vor seinem Studium Förderpreisträger bedeutender internationaler Orgelwettbewerbe, so beim Wettbewerb der Internationalen Orgelwoche Nürnberg 2016 und der Hermann-Schroeder-Gesellschaft 2017 in Trier.

Johannes Lamprecht ist durch sein breitgefächertes Repertoire, das alle Epochen der Orgelmusik umfasst, ein gefragter Solist, Begleiter und Continuospieler in Konzerten und übernimmt die Organistendienste der Pfarrei St. Michael Poing.

### **Kunst in Kürze:**

„Gegrüßet seist du, Königin“ – Die Gottesmutter der Immerwährenden Hilfe im Essener Dom

## Samstag, 10. März: „Schau hin nach Golgatha“ Henning Pertiet

Wie üblich ist die Orgelmeditation von einem geistlichen Impuls in zwei Hälften unterteilt.  
**Diesen Impuls hält heute Domvikar Prälat Dr. Gerd Lohaus.**

Zur heute erklingenden Musik schreibt der Musiker selbst:

*Ein festes Programm außer dem Motto „Schau hin nach Golgatha“ für das heutige Konzert gibt es nicht.*

*Ich bitte Sie ganz herzlich, zu versuchen, sich einfach auf die Klänge und Geräusche, die die Orgel und ich machen werden, so vorbehaltlos, wie es geht, einzulassen.*

*Was Sie hören werden, ist freie Improvisation mit Musik zwischen Weltmusik, Jazz, Klassik, Blues und Musik, die es noch nicht gibt..*

*Die Tasten und Pedale werden nicht nur benutzt, um Töne zu erzeugen sondern auch für Effektketten oder percussive Töne, die reiner Rythmus sind.*

*Nicht das Kompositorische steht im Vordergrund, sondern pure Energie oder einfach Töne, Klangflächen und auch experimentelle Klänge, manchmal ohne Zusammenhang. Die Musik will wachrütteln, unterhalten, lieblosen und manchmal schütteln und rütteln.*

*Zwischen meditativ und ekstatisch ist alles drin und Sie dürfen sich gefangennehmen lassen, sich berühren und fesseln lassen.*

**Henning Pertiet**, 1965 in Hamburg geboren, zählt heute zu den ausdrucksstärksten Blues- und Boogie-Pianisten Europas. Daneben ist er ein vielseitiger und innovativer Improvisator an Klavier und vor allem der Pfeifenorgel.

Aufgewachsen zunächst nahe Hamburg und später im niedersächsischen Verden (Aller), kommt er von Geburt an mit Musik ständig in Berührung. Leider fruchten alle Bemühungen durch Lehrer für das eigene Musikmachen zunächst wenig bis nichts; Klavierunterricht wird zwar genommen, ohne wesentlichen Erfolg aber bald abgebrochen. Allerdings ist der Kontakt zum Instrument somit hergestellt und steht als Option zur Verfügung.

Im Alter von 23 Jahren entdeckte Henning Pertiet zunächst das Boogie Woogie-Piano für sich. Es stellte sich ein sehr schneller Erfolg insofern ein, als die legendäre österreichische MOJO BLUES BAND ihn nach Wien als Pianisten engagierte und er 4 Jahre als Bandpianist durch ganz Europa tourte.

Der persönliche Durchbruch aber kam 'wie aus heiterem Himmel' im Sommer 2013, als Henning Pertiet beim Spazierengehen die Idee hatte, genau diese Art der Improvisation an der Orgel zu probieren. Es ging dann die Entwicklung sehr schlagartig vonstatten: das erste Konzert fand nur vier Tage nach dieser Idee statt und bereits ein Jahr später entstand eine bei ifo-classics veröffentlichte CD, begleitet von einem mehrseitigen Feature in der Zeitschrift 'Organ'.

Seitdem tourt Henning Pertiet durch ganz Deutschland.

### **Kunst in Kürze:**

„Schau hin nach Golgatha“ – Die Kreuzigungsgruppe an der Kettwiger Straße und andere Kreuzigungsdarstellungen am Essener Dom

## Samstag, 17. März: „...und sie kreuzigten ihn“ Dominik Gerhard

Johann Sebastian Bach 1685-1750	Orgelbüchlein „Da Jesus an dem Kreuze stund“ BWV 621
Otto Valdemar Malling 1848-1915	Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze op.81 Die Worte des Leidens
Dominik Gerhard *1965	Improvisation über „Des Königs Banner wallt empor“

### Geistlicher Impuls mit Domvikar Msgr. Dr. Wilhelm Tolksdorf

Dominik Gerhard	„Were you there when they crucified my Lord?“ Spiritual, arrangiert von Harry Burleigh für Orgel eingerichtet von Dominik Gerhard
Sigfrid Karg-Elert 1877-1933	Symphonische Choräle für Orgel op. 87 „Ach bleib mit Deiner Gnade“

**Dominik Gerhard** war Mitglied bei den Essener Domsingknaben. Geprägt von Heino Schubert, nahm er Unterricht bei Ludger Mai und Axel Weggen und vertritt seit Jahrzehnten regelmäßig die Essener Domorganisten.

Im Kulturhauptstadtjahr war er Repräsentant des Orgelfestivals Ruhr bei der Eröffnungsveranstaltung auf Zollverein.

Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt in der Kunst der Improvisation – so illustriert er Lesungen und begleitet Stummfilme bei den Essener Filmkunsttheatern.

Er ist Preisträger des 1. Internationalen Kinoorgelwettbewerb im „Babylon“ in Berlin 2015.

Regelmäßig spielt er Gottesdienste und Konzerte in der Umgebung wie auch überregional und war mehrfach bei Rundfunk- und Fernsehproduktionen an der Orgel zu erleben.

Zwischenzeitlich war Dominik Gerhard als Elternzeitvertretung der koordinierenden Kirchenmusikerin in der Großgemeinde St. Antonius Essen-Frohnhausen tätig.

Weiterhin geht er einer selbständigen Tätigkeit im Orgelbau sowie einer freien Mitarbeit bei Andreas Schiegnitz: Orgelbau-Musikwerkstatt nach.

Aufnahmen seines Spiels sind auf [imslp.org](http://imslp.org) veröffentlicht.

### Kunst in Kürze:

„...und sie kreuzigten ihn“ – Das Theophanu-Kreuz im Domschatz

## **Samstag, 24. März: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben“**

Jan Martin Chrost, Stipendiat der Stiftung Eberhard Kraus

Eberhard Kraus 1931-2003	Zwölfton-Orgelbüchlein Orgelpunkt Melodie
Johann Sebastian Bach 1685-1750	Orgelbüchlein „O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 618
Eberhard Kraus	Zwölfton-Orgelbüchlein Bicinium Trio
Johann Sebastian Bach	Orgelbüchlein „Christus, der uns selig macht“ BWV 620
Eberhard Kraus	Zwölfton-Orgelbüchlein Allabreve Ciacona
Johann Sebastian Bach	Orgelbüchlein „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ BWV 622
Eberhard Kraus	Zwölfton-Orgelbüchlein Toccata

### **Geistlicher Impuls mit Domvikar Bernd Wolharn**

Max Reger 1873-1916	Sieben Stücke op. 145 Passion
Johann Sebastian Bach	Orgelbüchlein „O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 656

Den Lebenslauf von Jan Martin Chrost finden Sie auf Seite 10

### **Kunst in Kürze:**

„Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben“ – Mittelalterliche Handschriften aus dem Essener Frauenstift

**Martin Chrost** wurde 1990 in Haltern am See geboren. Sein musikalischer Werdegang begann mit dem Akkordeon, später folgten Klavier- und Orgelunterricht bei Basilikaorganist Elmar Lehnen und Chordirektor Romano Giefer, Kevelaer.

Er studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln u. a. bei Domorganist Winfried Böning, Thierry Mechler, Margareta Hürholz, Otto Krämer, Rainer Schuhenn, Robert Göstl und Gesa Lücker.

In dieser Zeit war er als Kirchenmusiker an der Wallfahrtsbasilika in der Pfarrgemeinde St. Marien in Kevelaer im Bistum Münster tätig.

Seit drei Jahren wirkt er als Regionalkantor in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit Dienstsitz in Heidenheim an der Brenz.

Er konnte als Assistent beim Chor der Wuppertaler Konzertgesellschaft e.V., als Sänger im Deutschen Jugendkammerchor, Essener Kammerchor und vox animata und als Coach des Vokalensembles KölnVokal viele chorische Erfolge verbuchen.

Regelmäßig konzertiert er solistisch und in kammermusikalischen Besetzungen. Seit 2016 ist Martin Chrost Stipendiat der Stiftung Eberhard Kraus.

**Andreas Fröhling** ist Kreiskantor im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid.

Nach dem ersten Unterricht in seiner Heimatstadt Leer führte ihn das Studium an der Folkwang-Hochschule in Essen ins Ruhrgebiet. Während seiner Ausbildung zum Kirchenmusiker und Konzertorganisten prägte ihn besonders der Unterricht bei Gerd Zacher und Manfred Schreier, die durch ihre außergewöhnliche Fähigkeit der Vermittlung von Kirchenmusik aller Epochen Maßstäbe setzten und die Faszination der kirchenmusikalischen Schätze dadurch lebendig und aktuell hielten. Mit besonderen Konzertformen und Konzertreihen wie die Emporenkonzerte in Gelsenkirchen oder das Festival „Utopie jetzt!“ (gemeinsam initiiert mit Gijs Burger an der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr) führt Andreas Fröhling diese Tradition weiter. Improvisationskonzerte führen ihn mit dem Klangkünstler und Bildhauer Paul Fuchs und dem Pianisten Michael Gees zusammen. Als Konzertorganist ist er auf Aufführungen zeitgenössischer Werke sowie auf die Aufführungspraxis der Orgelwerke von Charles Tournemire und der großen deutschen romantischen Orgelkomponisten spezialisiert.

1991 gewann er den ersten Preis der Internationalen Frühjahrsakademie für zeitgenössische Orgelmusik in Kassel.

Andreas Fröhling unterrichtet als Dozent für die Fächer Orgel und Orgelimprovisation an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen und an der Hochschule für Kirchenmusik Herford.

2009 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt.